

Menschsein und Spiritualität

Eine Begegnung mit Pari im „Alexis Zorbas“ auf Korfu

Elias Treugut im Gespräch mit Pari

Unsere lieben Gäste **Satyaa und Pari** kommen schon seit einigen Jahren zu uns ins Jonathan. Jährlich findet mit ihnen die „Silvester Celebration“ statt. Jeder, der die beiden kennt, weiß, dass sie auch ein vielfältiges Angebot an Retreats in ihrem eigenen Seminarzentrum auf Korfu anbieten. Im Sinne eines Miteinanders hat es sich ergeben, dass vier von uns aus dem Jonathan die Gelegenheit hatten, Satyaa und Pari nun auch einmal in ihrem Seminar-Zentrum zu besuchen.

Etwas müde und erschöpft, nach einer langen Fahrt, weit weg vom Jonathan-Universum, spüren wir endlich das Salz des Meeres auf unserer Haut. Die Luft ist geschwängert von Düften heimischer Kräuter, während der Wind in unseren Haaren zaust. Das Bewusstsein für Raum und Zeit entschwindet. Ich fühle mich zuhause, bin angekommen.

Serpentinensträßchen führen uns durch die eindrucksvollen Olivenhaine Korfus. Auf der nördlichsten Insel Griechenlands sind wir auf der Suche nach dem „Alexis Zorbas-Zentrum“ in dem kleinen Ort Arillas.

Bereits kurz nach der Ankunft treffen wir auf bekannte Gesichter, die wir auch schon im Jonathan begrüßen durften. So klein ist die Welt oder ist das Jonathan-Universum doch nicht so weit entfernt? Zeit und Raum scheinen aufgelöst,

gemeinsame Gedanken zum Thema Ursprung, Wurzeln und Spiritualität tauchen auf.

Elias Treugut im Gedankenaustausch mit Pari, Mitbegründer des Zentrums „Alexis Zorbas“ auf Korfu:

Wie kam es zur Namensgebung für euer Zentrum in Korfu?

Nachdem wir damals zu dritt (Anadi, mein Partner, seine damalige Lebensgefährtin Kali und ich) das Zentrum gegründet hatten und auf der Fähre nach Venedig gen Norden fuhren, kam die Frage auf: „Wie nennen wir eigentlich unser Zentrum?“ Ich schlug „Alexis Zorbas“ vor und wir waren alle damit einverstanden, es war eine einfache und einheitliche Geburt. Wir liebten alle drei den Roman von Nikos Kazantzakis, der in seinem Roman „Alexis Zorbas“ unsere menschlichen sowie geistig-spirituellen Anliegen und Bedürfnisse so seelenvoll beschreibt, einer meiner liebsten Romane und Filme bis heute. Hier wird das Leben so authentisch, so menschlich beschrieben und hochgepriesen, ohne präventive Belehrungen oder flachen Romantizismus.

Was hat dich an der Geschichte von Alexis Zorbas so beeindruckt?

Das Beeindruckendste und die wichtigste Botschaft von Alexis Zorbas war und ist für mich die authentisch-menschliche und zutiefst liebevoll-positive Haltung dem Leben ge-

genüber. Er lässt sich mit Haut und Haaren auf alles ein, was ihm das Leben bietet, keine Spur von meditativer Selbst-Beobachtung oder Reflexion, dabei immer aufrecht und in einer so innigen Beziehung mit dem Leben wie mit einer intimen Geliebten. Welch Respekt für alle kleinen Geschenke und Freuden des Lebens, dabei tief verwurzelt in seinem Körper mit all seinen Gefühlen und Bedürfnissen und gleichzeitig absolut frei im Geist. Frei von Dogmen und Religionen und gesellschaftlichen Übereinkünften – in Liebe und Hingabe an das Leben selbst.

Als ich den Roman zum erstenmal las, war ich ungefähr 18 Jahre alt, lebte schon eine Weile in Deutschland zwischen zwei Kulturen, der griechischen und der deutschen. Nachdem ich das Buch gelesen hatte, war mir klar, dass Menschlichkeit, Verwurzelung und respektvolle Liebe für dieses Leben hier auf dieser menschlichen Ebene in keinem Gegensatz zu einem geistig freien Leben stehen. Im Gegenteil erreicht der Baum erst dann seine ihm zuge dachte Höhe, wenn seine Wurzeln tief in der Mutter-Erde verwurzelt sind und die nötige Nahrung aufgespürt haben.

Was ist für dich Spiritualität und wo zeigt sich diese deiner Meinung nach?

Spiritualität ist die Fähigkeit, unsere Menschlichkeit mit all den Bedürfnissen, die dazugehören, in Harmonie zu bringen, mit Bewusstheit und Meditation zu verbinden. Erst mit dieser Verbindung werden all unsere Handlungen ganz und dienen unserem Wohl und dem Wohl aller anderen Menschen. Erst wer sich selbst liebt und achtet und nicht nur seine Wunschbilder von sich, sondern das reale „Ego“, mit all seinen Schwächen und Dummheiten, kann dies auch mit anderen Menschen teilen. Spiritualität ist das Höchstmaß an Toleranz: Zorbas als das Ego, das in einem liebevollen vereinten Kontakt steht mit dem Selbst. Eros, der mit Psyche vereint ist, das ist Spiritualität.

Wodurch drückt sich Spiritualität in einem Projekt wie „Alexis Zorbas“ aus?

Das „Alexis Zorbas“ hat sich immer zunächst einmal als ein Zentrum verstanden, wo sich Menschen, die am Leben und an sich selbst interessiert sind, treffen können. Zunächst steht der Mensch im Mittelpunkt, er kann hier ankommen, sich ausruhen und so sein lassen, wie er sich empfindet und erlebt; hier kann er auch je nach Belieben aus einem reichen Angebot an Yoga, Meditation, Satsang, verschiedenen Körpertherapien und Massagen sowie Sing-Abenden etwas aussuchen und selbst sehen, was er gerade braucht. Wenn das Glück und die Zufriedenheit erst einmal im Menschen angekommen sind, entsteht von selbst die Lust, weiter zu gehen und noch weiter zu sehen. Die Brücke zu der sogenannten „spirituellen Dimension“ schlägt jeder für sich selbst, sofern dies benötigt wird, und niemand braucht hierfür eine Belehrung. Es ist eine uns innewohnende Notwendigkeit, nach der Natur unseres wahren Wesens zu forschen, sobald unsere menschlichen Bedürfnisse erfüllt sind. Jeder

hat da seine eigene Zeit und seinen eigenen Rhythmus, der respektiert wird.

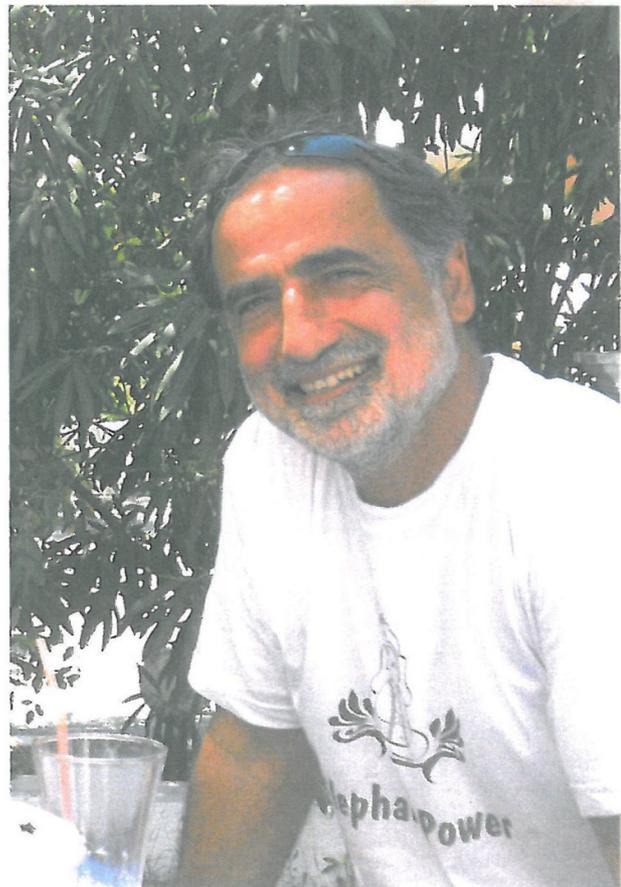
Du machst viele verschiedene Dinge... unter anderem leitest du, wie wir auch, selbst ein Seminarzentrum, schaffst also auch Raum für Menschen, sich selbst zu erfahren und sein zu können. Wodurch entsteht für dich ein Ort zum Sein?

Ein Ort zum Sein entsteht für mich, indem „Ich bin“. Dieses Ich bin ist das, was wir alle gemeinsam teilen und sind – und wonach wir paradoxerweise immer bewusst oder unbewusst suchen.

Es gibt weit und breit keinen anderen oder besseren Ort, an dem man sein kann. Wenn man sich an seine eigene Existenz, an das Ich bin erinnert, ist überall der beste Ort zum Sein!

Was ist das Jonathan für dich?

Zunächst einmal ein sehr schöner Ort für Seminare und unsere Retreats! Seit mehreren Jahren schon bieten Satyaa und ich im Jonathan unser Silvester-Mantra-Retreat an. Wir lieben das Jonathan, es ist ein wunderbarer Platz in einer herrlichen Umgebung. Der Ort ist sehr gut für diese Art von Seminaren geeignet, weil man spürt, dass es den Mitarbeitern, ja dem Ort „Jonathan“ selbst, ein Anliegen ist, ein Ort zum Sein zu sein!



Wie verbindest du Menschsein mit Spiritualität?

Alle Menschen sind bereits mit Spiritualität verbunden, denn Spiritualität bedeutet in der Essenz nichts anderes als das eigene Herz, das eigene Wesen, das sich als aktiv geliebtes Geschenk des Lebens sehen und erfahren lässt. Man kann mit Menschen nur das teilen, was man selbst lebt. Daher brauche ich keine speziellen Methoden anwenden, wir begegnen uns einfach, ich mache allen Platz in meinem Herzen und dann sind wir alle miteinander verbunden.

Was ist nach deinem Bild der Unterschied zwischen einem „Meister“ und einem, der inspiriert?

Der Begriff „Meister“ trifft auf einen Menschen zu, der seine wahre Natur erkannt hat. Er hat alle Unterschiede und Gegensätze als zwei Seiten der einen Münze erkannt und verstanden. Ein Meister kann diese Erkenntnis mit oder ohne Worte vermitteln, wobei es für ihn keine Unterschiede zwischen Schüler oder Meister gibt. Die gibt es wohl für den, der sich als Schüler erlebt. Für den Meister gibt es nur eine Wahrheit, die jenseits aller Beschreibungen, Vorstellungen oder irgendwelcher Konzepte als unveränderliches, liebevolles göttliches Prinzip existiert. Ein Meister besitzt eigentlich keine Lehre, seine stille, friedvolle Präsenz lehrt von selbst. Er ist daher nicht damit beschäftigt, jemanden für eine Sache zu begeistern oder zu inspirieren, sondern ist eher mit einem Fluss vergleichbar, zu dem verschiedene Menschen gehen können, um ihren vorhandenen Durst zu löschen. Dies geschieht alleine und ganz spontan, ohne dass jemand dazu aufgefordert wird. Wer Durst hat, sucht nach dem Fluss und löscht seinen Durst – wobei es im Leben auch genauso häufig vorkommen kann, dass der Fluss zum Durstigen findet! Dadurch lernen sie, dass sie keinen Meister brauchen und dass der wahre Meister ihr eigenes Selbst ist.

Wer oder was inspiriert(e) dich?

Ich war lange Zeit in Indien mit Osho zusammen, als er noch Bhagwan Shree Rajneesh hieß und in Pony seinen Ashram hatte. Es war eine wilde und sehr bewegte Zeit. Viele wertvolle Erfahrungen, die mich in die Welt des Wunders und der ekstatischen Freude am Leben brachten.

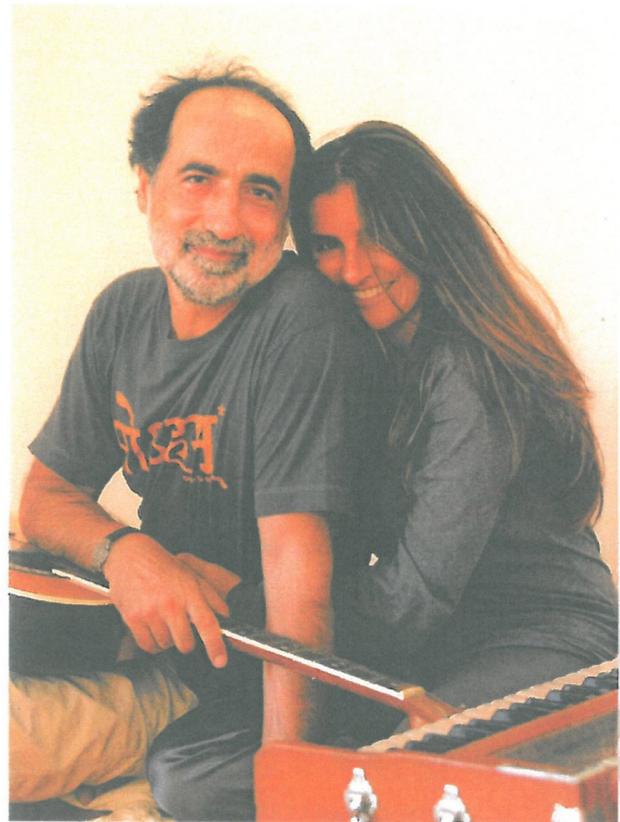
Einige Jahre später, als Osho/Bhagwan seinen Körper verließ, begegnete ich in Lucknow, einer Stadt in Nord-Indien, meinem Satguru Papaji. Hier lösten sich der Sucher, die Suche und das Gesuchte vollständig auf und kamen nie mehr zurück. Der Traum hat aufgehört, sich wie Realität anzufühlen. Er wird als Traum gesehen und genossen. Nicht mehr und nicht weniger. Papaji ist immer meine tiefste Inspiration geblieben und die Liebe zu ihm wird immer größer. Ich weiß, dass er mein eigenes Selbst ist und das Selbst der gesamten Existenz, das große „Ich bin“ in allen Herzen aller Kreaturen – ungeboren und unvergänglich, immer existent.

Gab es auch bei euch im „Alexis Zorbas“ Krisen oder nur bei uns im Jonathan?

Klar hatten wir immer wieder sogenannte Krisen in unserem Zentrum – wo es Menschen gibt, wird es auch Krisen ge-

ben. Letztes Jahr ging alles schief, was nur irgendwie schief gehen konnte: Mitarbeiter mussten plötzlich mitten in der Sommer-Saison aus familiären oder anderen Gründen ihren Job bei uns aufgeben und wir mussten ihre Posten ersetzen, zum Teil mit mir und Anadi, meinem Partner. Wir haben uns wieder in das laufende Tagesgeschehen hineinbegeben und Gäste empfangen, eingeeckelt und Ähnliches. Krisen sind auch super Chancen zu sehen, wo es mehr Aufmerksamkeit braucht – in Betrieben oder auch in uns selbst!

Satyaa und Pari reisen seit vielen Jahren um die Welt und geben Konzerte oder teilen Satsang. Auch in diesem Jahr werden sie im Seminarhotel Jonathan ihr Sylvester-Mantra-Celebration-Retreat halten, ein Retreat als großes Fest mit Mantra-Konzerten, Tänzen, Satsang und Feiern! Außerdem werden sie in vielen Städten Konzerte und Bhakti-Tage anbieten und ihre neue CD „1-2-1“ vorstellen.



Mehr Informationen unter www.satyaa-pari.com